

## Jugendbus-Aus: Stadt kündigt Bedarfsprüfung an

Das mobile Jugendzentrum der Lebenshilfe wurde Ende Januar dieses Jahres eingestellt. Der Wegfall wird in Teilen der Politik mit Sorge verfolgt. Die Stadt hat nun eine Prüfung angekündigt.

**NEUSS** [(jasi) Wie geht es weiter nach dem Aus des Jugendbusses? Diese Frage stand jetzt im Jugendhilfeausschuss auf dem Programm. Aufgrund einer ausführlichen städtischen Stellungnahme zur Sachlage musste über zwei Anträge von CDU sowie SPD und Grünen, die sich mit dem weggefallenen Angebot beschäftigten, gar nicht mehr abgestimmt werden.

Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 30. Juni 2016 hatte die Lebenshilfe den Betrieb des pädagogischen Angebotes übernommen. Aufgrund des technischen Zustandes des mobilen Jugendzentrums und der großen Herausforderungen im weiteren Betrieb hatte der Träger in Rücksprache mit dem Jugendamt entschieden, den Betrieb Ende Januar dieses Jahres einzustellen. Das Angebot bestand aus einer pädagogischen Fachkraft, die zuletzt die Standorte Holzheim, Rosellen, Uedesheim und Hoisten angefahren hat. Holzheim wurde zweimal wöchentlich angefahren. Die weiteren Stadtteile einmal wöchentlich.

Laut Aussage des Trägers ist der Betrieb des über 16 Jahre alten Busses kostenintensiv in der Unterhaltung. Demnach stünde aktuell eine Reparatur von weit mehr als 20.000 Euro an. Auch mit der Umsetzung der Reparatur sei unsicher, ob nicht weitere Reparaturen für den Erhalt einer neuen TÜV-Plakette erforderlich sind. Ein weiterer Betrieb des Linienbusses sei aus finanzieller Sicht somit nicht wirtschaftlich. Mit dem 31. Januar dieses Jahres ist der TÜV des Fahrzeugs abgelaufen. Außerdem macht der Träger darauf aufmerksam, dass die Einsätze ausschließlich von Fachpersonal mit einem Lkw-Führerschein durchgeführt werden können. Nach Einschätzung der Verantwortlichen ist die Suche nach geeignetem Personal, auch aufgrund der aktuellen Fachkräftesituation, nicht umsetzbar. Der Wegfall des Angebotes wurde in der Politik zum Teil mit Sorge betrachtet. Darum hat die Stadt nun zugesagt, eine Auswertung zu den fachplanerischen Bedarfen an Folgeangeboten der Jugendarbeit in den genannten Stadtteilen zu erarbeiten und vorzustellen.